1) **Stegmühle**: bis zur Egerregulierung 1963 an der **Eger** bzw. einem Mühlkanal, ca. 1 km westlich von **Nördlingen**. Der Kanal wurde damals zugeschüttet, die Eger wurde etwas südlich ins ursprüngliche Egertal verlegt.

   Vergleiche damit auch die **Lohmühle,** weil ebf. im Besitz von Herrn Bengesser

2) Eigentümer ist Paul Bengesser (* 1947) seit dem Erwerb 1994; Grundsanierung unter Erhalt der Außenmauern der in einem schlechten Zustand befindlichen Mühle und Neubau; vorheriger Eigentümer war die Familie Husel. Paul Bengesser hatte 1985 die nahgelegene Lohmühle erworben (s. auch dort).

3) Die Mühle ist 1911 aufwendig restauriert und noch nach dem 2. Weltkrieg betrieben worden. Mit dem Umbau der Mühle zu einem Mehrfamilienhaus durch Paul Bengesser ging der Charakter einer Mühle verloren.

4) Alter des vor 1911 vorhandenen Mühlenhauses nicht bekannt.

5) Keine landwirtschaftlichen Gebäude mehr vorhanden

6) Keine Mühlenausstattung mehr vorhanden

7) Stromerzeugung für den Hausgebrauch nicht bekannt, aber anzunehmen bis zum Anschluss an die UJAG.

8) Denkmalschutz entfällt.

9) Wasserversorgung: Die Eger mit einem Mühlkanal, an dem auch die Lohmühle lag.

10) Verwendung als Getreidemühle. Als Einrichtung nennt das Liquidationsprotokoll von 1828 nur zwei Mahlgänge, statt wie bei größeren Mühlen drei, und einen Gerbgang.

11) Vermutlich Ablösung mehrerer Wasserräder durch ein mittelschlächtiges Zuppingerrad vor 1900. Da nach dem Umbau und der Modernisierung mit Walzenstühlen etc. von 1911 noch gemahlen wurde, baute man damals vermutlich eine Turbine ein.

12) Der Einzugsbereich war die nähere Umgebung, nach 1911 wohl erweitert.

13) Zur Geschichte:

   29. Sept 1352 erste Erwähnung der Stegmühle. Damals verkauften die Oettinger Grafen Ludwig VIII. und Friedrich II. ihre Mühle samt der benachbarten Mittel- bzw. Lohmühle an den Nördlinger Bürger Konrad Luterlich um 550 Pfund Heller. Die jährlichen Abgaben aus der Mühle waren u.a. 12-13 Malter Kern, 2 Viertel (Lein- oder Mohn-)Öl, 100 Eier, 2 Gänse, 2 Schweine (später in Geldwert umgewandelt), 4 Hühner im Herbst und 2 Hennen auf Fastnacht. Das blieb bis zum Ende des Feudalzeitalters in etwa gleich. Zur Mühle gehörten 2 Gärten, ½ Tw Krautgarten, 5 Tw Wiesen, 1 Tw Weide, von Äckern ist keine Rede. Es war also ein Mühlgut, an das ein Feldlehen angeschlossen sein konnte.

   Ein weiterer Besitzer war der Nördlinger Patrizier Hans Ainkürn, der die Mühle allerdings um 685 Pfund Heller (lb h) an den Utzmemminger Pfarrer Konrad Berwig

verkaufte, der sie 1396 ans Spital Nördlingen übertrug, aber mit Widmung an die sogen. Elisabeth-Messe. Der Kaplan des Elisabeth-Altares, Konrad Wiedemann, übergab die Mühle 1407 dem reichen Nördlinger Bürger Heinrich Töter gegen eine Ewiggült als Erblehen. Töter übertrug schließlich Ende 1413 die Stegmühle an die Stadt, die sie künftig als Almosengut für arme Spitalinsassen verwalten sollte. Und so blieb die Mühle bis zum Ende des Alten Reiches in der Hand der Reichsstadt.

Nördlingen übte das Hochgericht aus, das aber die Grafschaft bestritt, und war über das Spital der Grundherr der Mühle, der die Müller einstellte und die Mühle als solche instand hielt und notfalls erbaute. Die Müller gehörten zur Pfarrei Nördlingen.

Abgaben gingen auch an die Nördlinger Stipendiatenpflege: 19 Malter Kern (= 9 bayer. Scheffel, 1 Metzen, 1 Vierling – lt. Salbuch 1682 nur 13 Malter) und 4 fl 14 x, die vom alten Grundzins und den Küchengefällen, zu denen Fastnachthennen und Herbsthühner, Eier, Käse, 2 Viertel Öl und evtl. auch Gänse, stammen. –

Bei Besitzerwechsel waren als Weglos 5 ßh zurückzulassen und das große Handlohn zu entrichten (10 % vom Wert des Gutes).

14) Der Grund- bzw. Lehensherr hatte die Mühle zu bauen. Die alte Mühle ging also auf das Spital Nördlingen zurück. – Anno 1578 wurde die Stegmühle von den Spitalpflegern Melchior Welsch und N. Vogelmann erbaut. Nach dem Tod Melchior Thums bitten seine Erben um die Verleihung dieser Mühle an sie. Die Witwe des Melchior, Katharina Thum, bestand die Mühle bereits über ein Jahr und bot 60 fl Handlohn von den geforderten 100 fl („grob“) an (StA Nö 1576, Salbuch des Spitals, p. 35 v).

15) Paul Bengesser erwarb 1994 die Stegmühle (nach der Lohmühle 1985) und baute sie zu einem Mehrfamilienhaus um. Auf dem Mühlenareal wurde ein „Englischer Garten“ angelegt.

16) Keine Wappen oder Erinnerungen an die Zeit vor 1800

17) Besitzer (lt. Salbuch des Spitals Nördlingen von 1682, p. 503b f, mit Nachträgen:)

1465 Wilhelm Hafner 1475 dessen Witwe
1486 Hans Stegmüller 1509 Balthes Müller
1533 Balthas Moln (?) 1555 Caspar Thumb
1556 Melchior Thumb 1578 dessen Erben bzw. Melchior Thumb
1587 Melchiors Witwe bzw. Balthes Müller und 1609 dessen Witwe Catharina
1610 Melchior Apperich 1634 dessen Witwe Catharina und Peter Hafners Erben
1635 Georg Niclas

1704 Johann Ernst Jörg, Witwe Maria
1710 Sohn des Joh. Jörg
1762 u. 1769 Joh. Georg Strauß, Nördlinger Bürger
1774 Georg Friedrich Schneid 1791 Johann Georg Schneid
1801 Johannes Beyschlag [um 1819 Johann Christoph Schneid]
1836 Heinrich Ulrich Stegmüller [um 1876 Georg Wunder, auf den die Familie Straß folgte, bis sie jetzt in den Besitz des Müllers Johann Husel kam.
Am 5. Juli 1895 brannte die Stegmühle ab. Vor 1934 wurde das Mühlwerk neuzeitlich eingerichtet.“ (H. Goschenhofer);

Fortsetzung unten in den beiden Übersichten.

„Nach 1803 wechselten die Mühlenbesitzer rasch: Auf Johann Philipp Schneid folgte 1823 Georg Kaspar Strauß, der die Mühle 1827 um 4000 Gulden an Georg David Wiedemann verkaufte, der sie 1835 – samt einigen Grundstücken, Pferden und Gerätschaften – an Ulrich Weißgerber um insgesamt 7500 fl veräußerte. Wie andere Stadtmühlen durften die Besitzer sechs Schafe halten“.

Eine Luftaufnahme von der Lohmühle über die Stegmühle nach Nördlingen (Foto Bengesser).

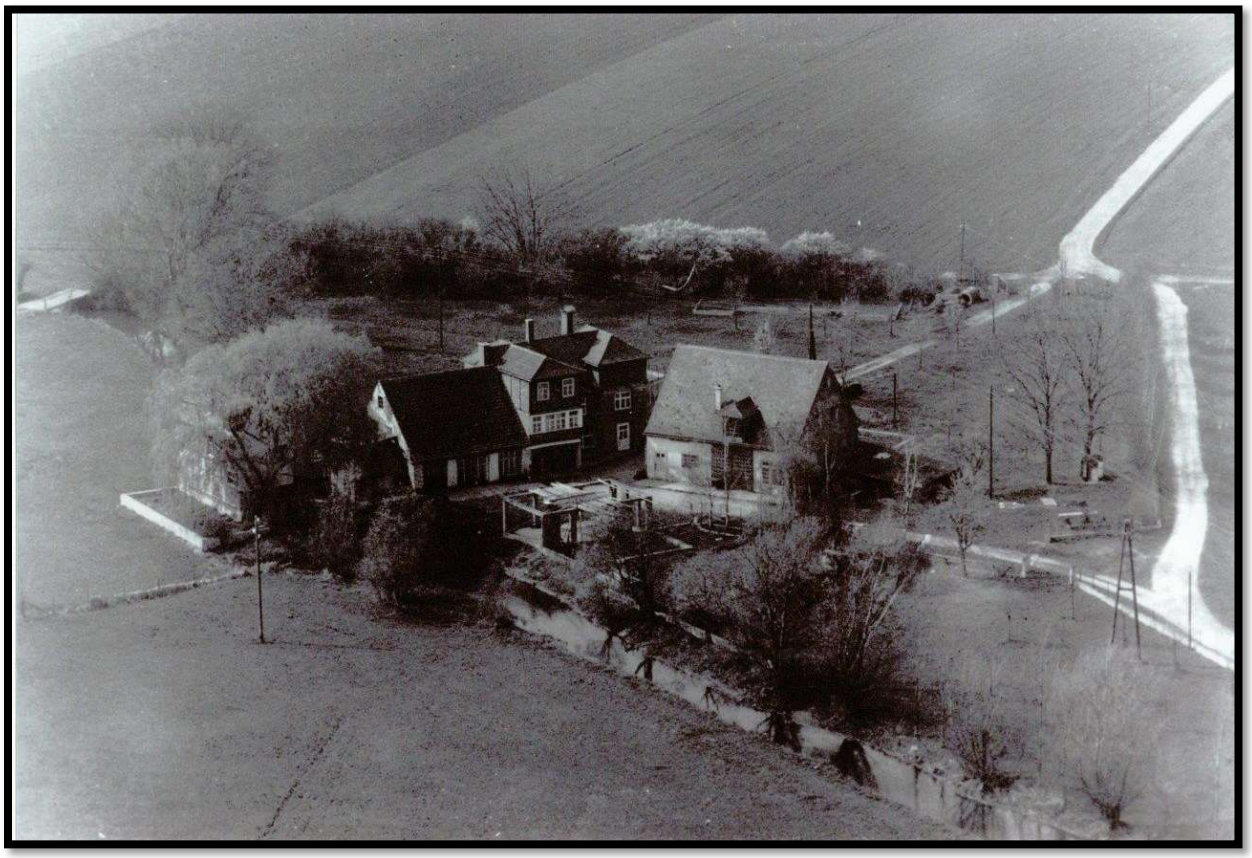
18) Heutiger Stand: Außer der großzügigen Lage, auch ohne Wasserlauf, erinnert seit 1963 nichts an die Zeit der aktiven Mühle.

19) Quellen: Nördlinger Urkundenbuch; Kudorfer, Nördlingen; Hopfenzitz, 4. Rieser Mühlenkalender von 2000, Septemberblatt. – Hopfenzitz, Ein Gang durch die Nördlinger Mühlengeschichte, Doku 2000. – Zeitungsartikel „Das Mühlengewerbe – eines der ältesten und wichtigsten“, in: Rieser Nachr. 11.8. 1950, Nr. 96, S. 14. – Georg Abröll, Mühlen in Schwaben – Dokumentation (Abruf 4.3.2020). – Gespräche mit Herrn Paul Bengesser 1985 und 2021. – Die Besitzerübersichten stammen vom Nördlinger Stadtarchivar Dr. Wilfried Sponsel.

20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz 2021

21) Besonderheit: Zu der abgelegenen Mühle führte früher von Nördlingen aus ein beständiger Fußweg durch die Felder und ein Fahrweg für die Mühlwagen.

Die Egerbrücke bei der Mühle gehörte zur Mühle und musste deshalb vom jeweiligen Besitzer in gutem Zustand gehalten werden.



Im Vergleich: unten die Stegmühle, oben die Lohmühle. Fotos by Paul Bengesser

Die folgenden Übersichten zu Mühle und Besitzer stammen von Dr. Wilfried Sponsel, zusammengestellt für Herrn Paul Bengesser.

Stegmühle

Hsnr. /Lit.		Die Stegmühle war stets nur Getreidemühle. Die Bezeichnung stammt
		sicher von einer Brücke, die sich früher neben der Mühle befand.
		Die Grafen von Oettingen waren zunächst die Besitzer, die an den
		Nördlinger Bürger Konrad Luterlich verkauften. Der nächste Besitzer
		war der Patrizier Hans Ainkürn, 1396 wurde die Mühle Eigentum des
		Nördlinger Spitals. Nach 1803 wechselten die Besitzer sehr häufig:
B 256	1780	Schneid Georg Friedrich, Stegmülle
	1801	Beyschlag Johannes kauft von Joh. Georg Schneidt a) zweistöckiges
		Wohn- u. Mühlgebäude mit 2 Mahl- u. 1 Gerbgang. b) Stadel,
		c) Hofreite d) Garten, dazu reale Mühlengerechtigkeit, mit einer *Darein-*
		gabe an Vieh, Schiff und Geschirr, Mühlwerkseinrichtung um
		7.000 fl. [Okt.9]
	1804	Die Stegmühle. Beyschlag Johannes, Müller
	1806	Die Stegmühle. Beyschlag Johann, Müller
	1807/08	Beyschlag Johannes, Stegmüller
		ebenso VZBM 1809
	1819	Schneid Johann Christoph, Müller
fraglich!	1823	Strauß Georg Kaspar
	1824	Schneidt, Steegmüller
	1824	Hausverkauf-Angebot:...*Unterzeichneter ist gesonnen seine bisher*
		besessene Mühle, die Steegmühl genannt, aus freyer Hand zu ver-
		kaufen..... Schneidt, Steegmüller.
	1824	Hausverkauf-Angebot: *Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird die*
		sogenannte Stegmühle.....öffentlich an den Meistbiethenden ver-
		steigert.....Königl. Baier. Landgericht Nördlingen. Pölzl, Landrichter.
		Rechts-Praktikant Schneidt.
	1826	Wiedenmann Georg David, (bereits als Stegmühlbesitzer genannt?)
	1827	Strauß Georg Kaspar verkauft um 4.000 fl an
		Wiedemann Georg David Stegmühle mit realer Mühlgerechtigkeit,
		2 Mahlgängen, 1 Gerbgang, Wohnhaus, Nebengebäude, Hofraum u.
		Gärtchen nd aller Zugehör. [Febr.12]
	1827	Wiedemann Georg David - ebenso im AB 1834
	1835	Ulrich I.H., Weißgerber kauft die Stegmühle von Georg David
		Wiedenmann nebst einigen Grundstücken, Pferd und Wägen ect.
		um 7.500 fl.
	1835	Weißgerber Ulrich
	1839	....*Verkauf der Stegmüller Heinrich Ulrich' schen Realitäten....wird*
		am Gerichtssitze festgesetzt.....Pölzl, Landrichter.
	1844	Am 24.3. stirbt Johann Matthäus Burger, Stegmüller, 41 Jahre
	1844	Schreitmüller Johannes, Stegmüller - heiratet Anna Margrete Burger
	1854	Schreitmüller Johannes, Stegmüller - der Witwer heiratet die Söldners-
		tochter Anna Katharina Härtnagel
	1856	Schreitmüller Johannes
	1860	8.5.: Klein Julius - Kauf 12.000 fl
	1866	Klein Rosine Regine, geb. Schneidt, Ehefrau des Stegmühlbesitzers
		Julius Klein, gest. 10.1., 27 Jahre

Stegmühle

1866	Klein Julius, Stegmüller - er will das Anwesen mit *realer Mühl-*
	gerechtigkeit, zwei Mahlgängen, einen Gerbgang, Nebengebäude und
	Hofraum....aus freier Hand veräußern.
1866	27.9.: Wolfinger Melchior - Kauf 13.525 fl (mit Besitz in Kleinerdl.)
1867	20.3.: Wunder Georg - Kauf 13.600 fl
1876	Wunder Georg
1886	Wunder Margarete, Stegmühlbesitzerswitwe
1886	11.11.: Wunder Johann Ludwig - Übernahme 15.000 M
1895	Brand am 5. Juli 1895 beim Stegmühlbesitzer Ludwig Wunder -
	8363 M.
	Siehe auch FSF 1930, S. 38
1895	Wunder Ludwig, Stegmühlbesitzer - er beantragt beim Magistrat
	an Stelle eines abgebrannten Mühlwerkes an der Eger ein neues
	Getreidemühlwerk.
1896	Wunder Ludwig
1898	20.8.: Straß Friedrich, Müller, u.Frau Babette, geb. Rau-Ersteigerung
1906	Straß Friedrich
1916	Straß Friedrich, Stegmühlbesitzer - Anbau eines Motorenhauses, voll-
	endet im Mai 1916
	Von 1916 bis 1937: 10 Dienstmägde und 17 Knechte
1920	Straß Friedrich
1921	Straß Friedrich - Bau eines Motorhauses, vollendet im März 1921
1926	Straß Friedrich
1927	21.6.: Straß Otto (Sohn) - Übergabe 47.000 GM
1928	6.7.: Straß Friedrich u. Babette (allg.G.G.) -
	Zwangsversteigerung 25.000 RM (GM??)
	6.7.: Straß Sofie (Tochter) - Übergabe 32.763 GM 27 Pf
	6.7.: Husel Johann u. Sofie, geb. Straß (allg.G.G.) - Ehe-u.Erbvertrag
1936	* Husel Johann, Landwirt und Mühlbesitzer
	Straß Friedrich, ehem. Mühlbesitzer
1950	* Husel Johann, Mühlenbesitzer
	Straß Babette, Altsitzerin
1956	* Husel Johann, Mühlenbesitzer
	Straß Babette, Hausfrau
1968	* Husel Johann, Landwirt und Mühlbesitzer
	Husel Karl Friedrich
	Herrenberger Ludwig, Schausteller
1982	Stegmühle *Einöde*
	Husel Sophie
	Herrnberger Ludwig
	Herrnberger Anna
1994	Familie Husel verkauft an Paul Bengesser, der das Gebäude von
	Grund auf saniert und gelungen restauriert: mehrere Wohnungs-
	einheiten.
1995	Bengesser Renate und Paul, Lohmühle 1 - Umbau und Sanierung
	der Stegmühle, Stegmühle 1 1995/96

Zwei Luftbilder von der Stegmühle, by Paul Bengesser